

19 Alexander Borodin
Zdorov li, knjaz' (*Knjaz' Igor*)

Zdorov li, knjaz'?

Čto priunyl ty, gost' moj?

Čto ty tak prizadumalsja?

Al' seti porvalis'?

Al' jastreby ne zly

i slētu pticu ne sbivajut?

Voz'mi moich!

Vsë plennikom sebja ty zdes' sčitaeš'?

No razve ty živěš', kak plennik,

a ne gost' moj?

Ty ranen v bitve pri Kajale

i vzjat s druživoj v plen,

mne otdan na poruki,

a u menja ty – gost'.

Tebe u nas počët kak chanu,

vsë moë k tvoim uslugam.

Syn s toboj, družina tože,

ty kak chan zdes' živěš'

živěš' ty tak, kak ja.

Fühlst du dich wohl, Fürst?

Was betrübt dich, mein Gast?

Was bist du so in Gedanken versunken?

Ob deine Netze zerrissen sind?

Ob die Habichte nicht böse sind

und den Vogel nicht im Fluge erjagen?

Nimm meine!

Fühlst du dich immer noch hier als Gefangener?

Aber lebst du denn, als Gefangener,

nicht als mein Gast?

Du wurdest verwundet in der Schlacht bei Kajal

und gefangen genommen mit deinen Kämpfern,

mir zur Bürgschaft übergeben,

aber bei mir bist du – Gast.

Du genießt bei uns Hochachtung wie ein Khan,

alles, was mein ist, steht dir zu Diensten.

Der Sohn ist bei dir, die Kämpfer auch,

du lebst hier wie ein Khan,

du lebst so wie ich.

...

Soznajsja: razve plenniki tak živut?
Tak li?
O, net, net, drug, net, knjaz',
ty zdes' ne plennik moj,
ty ved' gost' u menja dorogoj.
Znaj, drug, ver' mne,
ty, knjaz', mne poljubilsja,
za otvagu tvoju,
da za udal' v boju.
Ja uvažaju tebjja, knjaz',
ty ljub mne byl vseгда, znaj.
Da, ja ne vrag tebe, knjaz',
a chozjain ja tvoj,
ty mne gost' dorogoj.
Tak povedaj že mne, čem že chudo tebe,
ty skaži mne!
Chočeš'? Voz'mi konja ljubogo,
voz'mi ljuboj šatër,
voz'mi bulat zavetnyj,
meč dedov.
Nemalo vraž'ej krovi
mečom ja ètim prolil,
ne raz v bojach krovavych
užas smerti sejal moj bulat.

Gib es zu: leben denn Gefangene so?
Nicht wahr?
O, nein, nein, Freund, nein, Fürst,
du bist hier nicht mein Gefangener,
du bist doch mein teurer Gast.
Wisse, Freund, glaube mir,
du, Fürst, gefällst mir,
für deine Kühnheit,
ja für deine Verwegenheit im Kampf.
Ich verehere dich, Fürst,
du warst mir immer lieb, wisse das.
Ja, ich bin nicht dein Feind, Fürst,
aber ich bin dein Gastgeber,
du bist mein teurer Gast.
So erzähle mir doch, was dir nicht passt,
sag es mir.
Willst du? Nimm ein beliebiges Ross,
nimm ein beliebiges Zelt,
nimm den vertrauten Damaszener Stahl,
das Schwert der Grossväter.
Nicht wenig feindliches Blut
vergoss ich mit diesem Schwert,
nicht nur einmal in den blutigen Kämpfen
säte den Schrecken des Todes mein Schwert aus.

...

Da, knjaz', vsě zdes',
vsě chanu zdes' podvlastno;
ja grozoju dlja vsech byl vseгда.
Ja chrabr, ja smel, stracha ja ne znaju,
vse bojatsja menja,
vsě trepeščet krugom;
no ty menja ne bojalsja,
poščady ne prosil, knjaz'.
Ach, ne vragom by tvoim,
a sojuznikom vernym,
a drugom naděžnym,
a bratom tvoim mne b chotelosja byt',
ty pover' mne.

Chočeš' ty plennicu s morja dal'nego,
čagu, nevol'nicu, izza Kaspija?
Esli chočeš', skaži tol'ko slovo mne,
ja tebe podarju.
U menja est' krasavicy čudnye,
kosy kak zmei,
na pleči spuskajutsja,
oči čěrnye, vlagoj poděrnuty,
nežno i strastno gljadjat
izpod tēmnych brovej.

Čto ž molčiš' ty?
Esli chočeš', ljubuju iz nich vybiraj!

Ja, Fürst, alles hier,
alles ist hier dem Khan untertan;
ich war für alle immer der Gewitterhafte.
Ich bin tapfer, mutig, Angst kenne ich nicht,
alle fürchten mich,
alles zittert ringsherum;
aber du fürchtetest mich nicht,
um Gnade batest du nicht, Fürst.
Ach, nicht dein Feind wäre ich,
sondern treuer Verbündeter,
zuverlässiger Freund,
dein Bruder wäre ich gern,
glaube mir.

Willst du eine Gefangene vom fernen Meer,
eine Chaga, eine Sklavin, hinter Kaspien?
Wenn du willst, sag mir nur ein Wort,
ich schenke sie dir.
Ich habe wunderbare Schönheiten,
mit Zöpfen wie Schlangen,
die auf die Schultern reichen,
schwarze Augen, vom Nebel verschleiert,
zärtlich und leidenschaftlich glänzen sie
unter den dunklen Augenbrauen.

Was schweigst du?
Wenn du willst, wähle eine Beliebige unter ihnen aus!